

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 103 (1977)
Heft: 7

Illustration: Ein TV-Apparat, speziell für Wiederholungssendungen...
Autor: Háklár, Imre

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

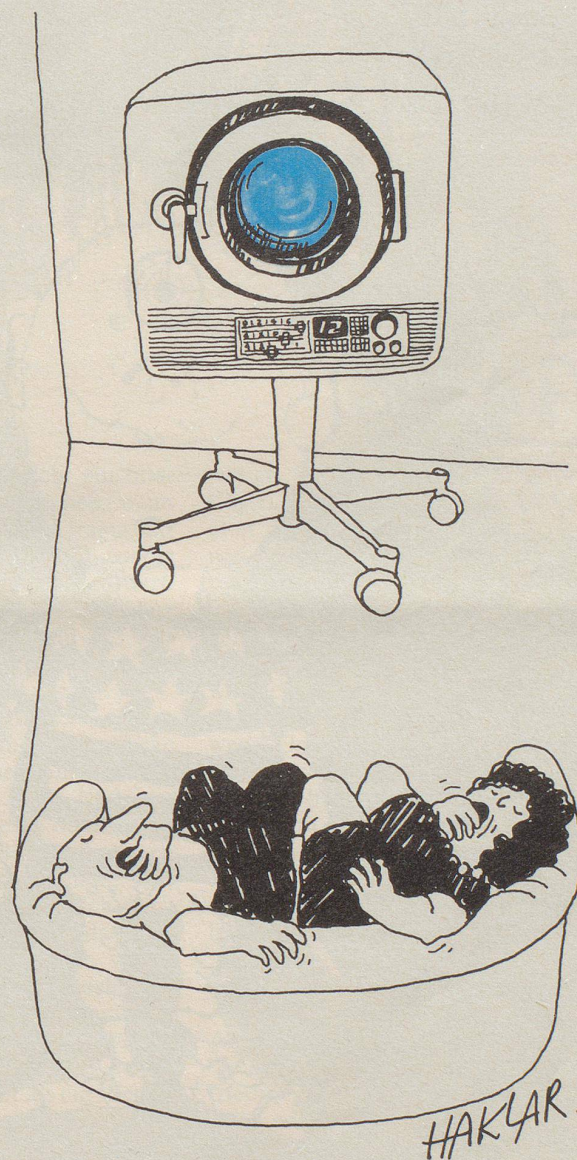
Ritter Schorsch

Der Wegwerf-Hund

Eine Sekretärin, die zur Arbeit geht, hört in der Münchner Occan-Strasse Gewinsel, das aus einem Kehrrechtbehälter dringt. Sie bittet zwei türkische Abfuhrmänner, den Deckel zu heben und Nachschau zu halten. Was entdecken sie? In einem verschnürten Pergamentsack einen bis zum Skelett abgemagerten Pudel. Die trotz Rezession weiterflorierende Wegwerf-Gesellschaft ist längst bis zum Lebendigen vorgezogen. Zu ihren Produkten gehört auch der Wegwerf-Hund.

Ich lese in einem deutschen Blatt, dass allein im vergangenen Jahr 85 000 Hundehalter in der Bundesrepublik den Vierbeiner, den sie sich eben erst erworben hatten, durch Austreibung oder Aussetzung wieder losgeworden sind. Die tierische Parallele zum Findelkind ist der Findelhund. Nach einem Monat oder zweien hat man ihn satt. Vielleicht verbellt sich der Liebling der Familie in sein Gegenteil. Oder für die neue Wohnung, in die man umziehen will, besteht ein Mietvertrag, der Hunde ausschliesst. Was immer ihn auch lästig machte: Man fährt den zum Köter deklassierten Spielgenossen ins Freie vor die Stadt und entfernt ihm Halsband und Marke, damit er zum gesetzlosen Niemand wird, der streunend zurückbleibt, wenn die Türen wieder geschlossen sind und der Wagen sich heimbewegt. Aber es geht auch anders, wie der Münchner Fall beweist, und auch nicht nur in der Bundesrepublik. Der Unterschied zu uns mag lediglich darin bestehen, dass unsere Statistik noch nicht beim Wegwerf-Hund angelangt ist.

Mir geht dieses Elend ans Herz, ich habe ein halbes Leben mit Hunden verbracht – mit Ami, dem drolligen Bastard, hat es begonnen, und am Ende der Reihe wedelte Mascotte, die Boxerin. Aber verwundern kann mich der Wegwerf-Hund nicht. Er ist ein ganz gewiss nicht unvermeidliches, aber durchaus erklärbares Opfer unserer Zeit. Und es hilft wohl wenig, den Menschenrechten, die sich auf Glanzpapier so prächtig ausnehmen, auch noch Hunderechte anzufügen. Denn Hunde sind ja nicht einmal Wähler.



Ein TV-Apparat,
speziell für
Wiederholungssendungen ...

Stanislaw Jerzy Lec:

*Die Ueberschallgeschwindigkeit
wird den Menschen helfen,
der schlechten Musik zu entkommen.*